



Exit aus dem Überfluss; Gott verlass uns nicht!

Jeremia Kapitel 14, Verse 1-9

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

vom 19. Januar 2020

Inhalt

LESUNG

1. Aufgabe der Propheten. Einleitung.....	4
<i>Wer waren die Propheten der hebräischen Bibel?</i>	4
2. Was tun Propheten? Fragen	4
<i>Eine „SWOT-Analyse“ ist nötig für die neue Strategie</i>	4
3. Robert Kenius – ein Prophet von heute. Bericht.....	5
<i>Er fordert den Exit aus dem Überfluss</i>	5
4. Widerstand gegen den Konsumdruck? Fragen	8
<i>Das kostet Kraft und Zeit</i>	8
5. Lebenswandel im Geiste GOTTES. Bibel.....	8
<i>Jeremias Aufruf: handle!</i>	8

Fotos Titelseite, Zugriff 14-18. Januar 2020

- Australiens Brände im Januar 2020 – Mehr als die doppelte Fläche der Schweiz ist bisher von zahlreichen Feuern verbrannt worden.
- Elbe Hochwasser vom 13. Februar 2002, Von Hawedi, <https://commons.wikimedia.org>
- Elbe in Dresden 2020, <https://www.mdr.de/wissen/extreme-duerre-fordert-wissenschaft-heraus-100.html>
- <https://www.srf.ch/news/international/vulkan-kommt-zur-ruhe-stromboli-atmet-auf>
- Erde, mons.wikimedia.org/w/index.php?curid=43894484
- <https://www.katholische-jugend.at/stpoelten/2019/02/supermarkt-bernard-hermant>

Lesung aus dem Prophetenbuch Jeremia, Kapitel 14, Verse 1-9:

Jeremia klagte: ¹ Ein Wort GOTTES, das an Jeremia erging wegen der grossen Dürre:

² Juda ist ausgedörrt; seine Tore verfallen, sie sinken trauernd zu Boden und Jerusalems Klageschrei steigt empor. ³ Die Vornehmen schicken ihre Diener nach Wasser; sie kommen zu den Zisternen, finden aber kein Wasser; sie kehren mit leeren Krügen zurück. Sie sind bestürzt und enttäuscht und verhüllen ihr Haupt.

⁴ Um den Ackerboden voller Risse sind die Bauern besorgt; denn es fiel kein Regen im Land. Sie sind bestürzt und verhüllen ihr Haupt.

⁵ Die Hirschkuh gebiert auf dem Feld und lässt ihr Junges im Stich, weil kein Grün mehr da ist. ⁶ Die Wildesel stehen auf den kahlen Höhen; sie schnappen nach Luft wie Schakale. Ihre Augen erlöschen; denn nirgends ist Gras.

⁷ Wenn unsre Sünden uns anklagen, **handle** um DEINES Namens willen, o GOTT! Ja, gross ist unsere Abtrünnigkeit; gegen DICH haben wir gesündigt.

⁸ Du, Israels Hoffnung, SEIN Retter zur Zeit der Not, warum bist DU wie ein Fremder im Land und wie ein Wanderer, der nur über Nacht einkehrt? ⁹ Warum bist DU wie ein ratloser Mann, wie ein Held, der nicht zu retten vermag? DU bist doch in unsrer Mitte, GOTT, und DEIN Name ist über uns ausgerufen. Verlass uns nicht!

Wort der Heiligen Schrift.

1. Aufgabe der Propheten. Einleitung

Wer waren die Propheten der hebräischen Bibel?

Liebe Glaubensgeschwister,

Die Antwort kennen Sie bestens, es waren Männer wie Jeremia, die den Menschen ihrer Zeit eine Analyse der Vergangenheit und Gegenwart aufzeigten und daraus Prognosen für die Zukunft ablasen. Berufen wähten sie sich durch den einen Gott Israels, JHWH.

Jeremias Berichte von Heil und Unheil aus Vergangenheit und Gegenwart trafen zu. Menschen seiner Zeit hassten ihn dafür. Niemand gesteht eigene Fehler mit Leichtigkeit ein – Sünden der Abtrünnigkeit Gottes –, sich zermürben vor Gott und Mensch, Besserung geloben und neue Wege gehen? Bequeme Antworten auf unbequeme Fragen sind schnell bereit: „warum tun *die Anderen* nichts dagegen?“ - „wir haben’s schon immer so gemacht; Andere tun’s auch; was gehen uns Feuer, Dürre, Flutkatastrophen, Vulkan- ausbrüche, Erdbeben oder Sturmgewitter in fernen Ländern an ...

2. Was tun Propheten? Fragen

Eine „SWOT-Analyse“ ist nötig für die neue Strategie

Was tun Propheten? – sie analysieren und beschreiben eine Situation, bevor sie Strategien entwickeln. **SWOT-Analyse** heisst bei der Feuerwehr, Polizei, im Rettungsdienst und Katastrophenfall das Zauberwort. SWOT ist ein methodischer Vorgang und dient der Positionsbestimmung und der Strategieentwicklung von Unternehmen und anderen Organisationen.

SWOT ist ein englisches Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken):

S steht an erster Stelle und fordert eine Analyse der Situation
W ist der zweite Schritt und deckt Schwächen auf
O sucht nach Chancen und
T wägt die Risiken, die „Threats“ ab.

Ein* jede*r von uns macht für sein Leben solche Abwägungen. Für die Berufswahl, die Familienplanung, die Altersversorgung ... wir müssen uns dafür Zeit nehmen, zum Beispiel eine Stunde lang heute und dann wieder einmal eine Stunde lang, und so weiter, bis nach vielen Stunden ein Bild entsteht, ein SWOT-Bild, sozusagen. Und das ist dann nicht etwa nur ein angenehmer Prozess; aber wer sagt denn, dass das, was „Angenehm“ ist, immer gut ist? Oft ist das, was Unangenehm ist, wertvoller für unsere Existenz. das Unangenehme sollen wir nicht meiden aber zeitlich begrenzen: mal eine Stunde da, dann eine dort, und so entwickeln wir ohne Masochismus und ohne Gewalt mit der Zeit eine *neue Strategie* oder wie die Bibel es nennt die *Umkehr*.

Dazu braucht es Gespräche mit Menschen und mit Gott, denn Nichts muss so sein, wie es ist:

Was will ich wissen? – auf welche Fragen suche ich Antworten?

Was kann ich wissen? – wie informiere ich mich?

Worauf vertraue ich? – auf welche Menschen und welche Weisheit?

Was soll ich tun? – stehe ich alleine, oder ... ?

3. Robert Kenius – ein Prophet von heute. Bericht

Er fordert den Exit aus dem Überfluss

Ich stelle Ihnen einen modernen Propheten vor. Er beschreibt unsere Selbstzerstörung und sucht, wie viele andere auch, nach Wegen der

Umkehr. Robert Kenius¹ schreibt in seinem Artikel „Exit aus dem Überfluss“ folgendes, ich zitiere und kürze:

Wir haben Überfluss an Konsumgütern vor Augen, an Nahrungsmitteln, Nachrichten, Büchern, Ratschlägen, Verkehrsteilnehmern, Überfluss an Reklame, E-Mails und Spam, Überfluss an Papier, Plastik und Abfall, Überfluss an Musikdateien, Fitnesscentern, Netzanbietern, Schlankheitsdiäten, Börsentips. Überfluss an allem, was Geld bringt, zu Lande zu Wasser, in der Luft und im Internet.

Ist Überfluss nicht auch etwas ganz Natürliches? Überfluss an Leben, Pflanzen, Tieren, Insekten, Parasiten, an Samen und Blüten, an Wasser und Wolken, an Fischen im Meer?

Halt! Das ist doch eine kitschige Idylle. Die Fische im Meer sind knapp geworden. Insekten in den Gärten werden jedes Jahr weniger. Menschen in der Sahelzone haben kein Trinkwasser. Aber wir spüren den Durst nicht und wir können es auch nicht nachempfinden. Wir leben im Überfluss und **die Meldung von Hunger und Durst ist nur eine Nachricht von vielen**, die uns beinahe stündlich in diesem Überfluss an Meldungen erreichen.

Für die schlechte Verteilung der Güter können wir nichts. Wir stehen ratlos vor Regalen und Stapeln von Mineralwasser in Plastik und in Glas, in Kisten und im Sechserpack, mit und ohne Kohlensäure oder medium-soft in drei Flaschenfarben; auch mit Zitrus-Geschmack, entweder klar wie Wasser oder zitronengelb. Doch welches Kind trinkt heute noch Wasser und Sirup? - Saft ist angesagt. Saftschorle, Weinschorle, Radler, Mehrfruchtmix aus Extrakten und Whisky mit echtem Gletschereis aus Grönland. Aber halt, stopp, aufgepasst! Die Gletscher in Grönland und das Eis am Nordpol schmelzen uns unter der Baggerschaufel weg. **Wer leugnet da noch den Klimawandel?**

Wen wundert es, dass Konsumenten zu viel essen und dass zu viele genau das Falsche essen, fast immer zu viel Fleisch, zu viel Fett, zu viele Kalorien, zu wenig

¹ **Rob Kenius** wuchs im Dreiländereck zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden auf und studierte in Aachen Physik. Er war Chefredakteur der dortigen Studentenzeitung. Nach dem Diplom arbeitete er für die wissenschaftliche Redaktion des *WDR*, dann kurze Zeit als Sachverständiger für Reaktorsicherheit. Aus Überzeugung kündigte er beide Arbeitsverhältnisse. Seitdem ist er selbständig und freischaffend, zu Beginn als Inhaber eines Musik-Clubs, dann als Medienkaufmann im Musikbereich. Als Ergebnis der Internet-Piraterie verlagerte er sich wieder aufs Schreiben. Er gestaltet und betreibt mit seinen Texten die Website kritlit.de. Eine Zeit lang schrieb er darüber hinaus Artikel für den *Rubikon*.

Ballaststoffe. Das liegt zum grossen Teil am Überangebot, weil es so aufdringlich ist und weil wir so wenig Zeit haben, zu wenig Zeit, uns kritisch zu orientieren.

Aber Warum? Warum ein solches Überangebot und ständig diese Werbung. Wie sollen sich da einer noch zurecht finden?

Es geht hier nicht mehr um Essen und Trinken gegen Hunger und Durst, um Kraft und Substanz für das körperliche Überleben zu sichern, es geht um etwas ganz anderes. Der Grund für den Überfluss ist der, dass sich in hundert Jahren eine **Nahrungsmittel-Industrie** entwickelt hat, die auf einem sogenannten **Lebensmittelmarkt** operiert. Da gelten die Gesetze der Ökonomie,

Umsatz,
Wachstumsraten,
Marktanteile,
Gewinn-Maximierung.
Es geht ums Geld, nicht um Essen und Trinken.

Das Essen, genauer gesagt, das Kaufen von Lebensmitteln, unterliegt der Logik des Geldverdienens. Das ist eine **grundlegende Veränderung unserer Kultur innerhalb weniger Jahrzehnte**. Wie weit wir uns dabei von natürlichen Verhaltensweisen entfernt haben, ist durch einen Blick auf freilebende Tiere in unserer Nähe leicht zu erkennen.

Die Ernährung der Spatzen auf dem Dach oder der Amsel im Garten und das Verhalten der Eichhörnchen in den Bäumen hat sich in der kurzen Zeit von hundert Jahren nicht sichtbar verändert. Sie picken Körner und suchen wie eh und je nach Nüssen, die sie selber versteckt haben, und sie scheinen dabei nichts zu vermissen ausser den Nüssen, deren Verstecke sie nicht wiederfinden.

Der Mensch aber, der ebenfalls isst und trinkt, weil sein Körper sich von dem der Tiere kaum unterscheidet, der Mensch ist in den Fokus der Nahrungsmittel-Industrie geraten und die will in erster Linie Geld mit uns als Konsumenten verdienen. **Für das Geldverdienen** aber gilt schon lange eine sehr einfache **Grundregel**, die wohl jeder ohne viel Nachdenken bestätigen wird, auch wenn er sie nicht akzeptiert: **Je mehr, desto besser**.

Diese Regel gilt nicht für uns, die Käufer **und erst recht nicht für das Essen**. Je mehr, desto besser ist beim Einkauf falsch, das führt zum sinnlosen Geldausgeben. Es ist erst recht falsch beim Essen, denn das macht krank und dick, untätig und schlaff. Für das **Überleben im Überfluss müssen wir Widerstand leisten gegen den Konsumdruck**. Das kostet Kraft und Zeit, aber

wir sparen auch Geld, haben weniger Stress und es macht die Konsumwelt ein wenig friedlicher.

Robert Kenius hat noch viel mehr zu sagen, aber belassen wir es heute beim Widerstand gegen den Konsumdruck.

4. Widerstand gegen den Konsumdruck? Fragen

Das kostet Kraft und Zeit

Was bedeutet es für uns, Widerstand gegen den Konsumdruck zu geben? Es bedeutet, dass wir Kraft und Zeit dafür aufwenden.

5. Lebenswandel im Geiste GOTTES. Bibel

Jeremias Aufruf: handle!

Jeremias zeigt auf, dass es unsere eigenen Handlungen sind, die uns anklagen. Es reicht nicht, dass die Vornehmen ihre Diener nach Wasser schicken und die Diener ihr Haupt verhüllen, weil da kein Wasser mehr ist. Es reicht nicht, bestürzt zu sein!

Wenn unsere Sünden uns anklagen, dann handle ...!

im Angesicht der Klimaerwärmung heisst unser Handeln Widerstand gegen den Konsumdruck geben, dazu sind wir alle in der Lage. Schon heute.

GOTT wird uns nicht abnehmen, was wir selbst zu tun in der Lage sind. ABER GOTT hat uns SEINEN Bund versprochen, GOTT verlässt uns nicht!

Segen

*Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht mehr weisst;
Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist;
Gott sei über dir, wenn du Schutz suchst;
Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest;
Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.*